

EUROPA-WAHLPROGRAMM

SÜDTIROL IN EUROPA 2009 - 2014

Das Projekt Europa: Ein Herzensanliegen

Europa ist für Südtirol politische Heimat. Die Stimme im Europäischen Parlament ist eine starke Stimme für die Anliegen unseres Landes. Als Partei der deutschen und ladinischen Volksgruppe hat die SVP auch in Europa stets die besonderen Anliegen Südtirols vertreten und wird es auch in Zukunft tun. Dazu gehören insbesondere:

- Schutz der deutschen und ladinischen Minderheit
- Existenzsicherung in sprachlicher und kultureller Hinsicht
- Stärkung der Zugehörigkeit zum deutschsprachigen Kulturraum
- Wahrung der Tiroler Identität und Zusammenarbeit in der Europaregion Tirol
- Aufwertung der Rolle der Regionen in Europa
- Unterstützung anderer Sprachminderheiten in Europa
- Bewahrung der international abgesicherten Autonomie

Wir stehen für eine glaubwürdige Europapolitik im Interesse der Menschen in Südtirol.

Europa'09: Wir wollen mitreden

Das Europäische Parlament ist durch die beachtliche Ausweitung seiner Rechte in jüngster Zeit zu einem gleichberechtigten Partner und zu einem entscheidenden Machtfaktor in der Europäischen Union geworden. Die Umsetzung des Vertrages von Lissabon wird diese Entwicklung noch verstärken. Die Europawahl entscheidet deshalb mehr als früher über die künftige Richtung der europäischen Politik und die Führung der EU.

Südtirol allein wäre zu klein, um selbst einen der 736 Abgeordneten zu stellen. Nur dank einer Listenverbindung und einer eigenen Minderheitenklausel können wir es aber trotzdem aus eigener Kraft schaffen, einen Südtiroler Abgeordneten ins EU-Parlament zu entsenden. Eine Vertretung in Brüssel ist die Grundvoraussetzung, um Südtirols Interessen wahrnehmen und die Autonomie auch auf europäischer Ebene verteidigen zu können.

In Europa stehen in den kommenden Jahren große Aufgaben an. Diese reichen von der Bekämpfung der Wirtschaftskrise, der sozialen Absicherung der Bürger über die Sicherung des ländlichen Raums, der Berglandschaft und insbesondere der alpinen Berglandwirtschaft bis hin zur Bekämpfung von Terrorismus und illegaler Einwanderung. All das betrifft uns. Hier wollen wir im Sinne aller Südtirolerinnen und Südtiroler mitreden.

Die Probleme und Herausforderungen sind für Südtirol vielfach dieselben wie für das Bundesland Tirol und das Trentino. Die „Plattform Europaregion Tirol“ gewährleistet eine starke parlamentarische Vertretung der drei Teile Tirols in Brüssel und Straßburg.

Europa ist ein langfristiges Projekt, große Aufgaben gilt es zu bewältigen. Die Südtiroler Volkspartei wird sich auch in der kommenden Legislaturperiode 2009-2014 insbesondere für folgende Anliegen einsetzen:

1. Europäische Einigung und Subsidiarität

Die Vielfalt in der Einheit ist die große Chance Europas. Die Europäische Union ist eine Gemeinschaft von Werten. Diese bilden einen Rahmen, innerhalb dessen die Völker Europas stetig zusammenwachsen. Wer außerhalb dieses Rahmens steht, kann eine gute Zusammenarbeit pflegen, aber keine Mitgliedschaft erreichen. Deshalb lehnt die Südtiroler Volkspartei eine Erweiterung der EU um die Türkei ab. Nach dem bevorstehenden EU-Beitritt Kroatiens braucht die Europäische Union eine Phase der Konsolidierung, bevor weitere Beitritte europäischer Staaten folgen können.

Die Südtiroler Volkspartei begrüßt den Vertrag von Lissabon als wichtigen Schritt für ein demokratischeres Europa.

Die Südtiroler Volkspartei steht als Sammelpartei der deutschen und ladinischen Südtirolerinnen und Südtiroler dafür, dass die Probleme dort gelöst werden, wo dies am besten gelingt. Deshalb gilt es, den Regionen die Bedeutung zu geben, die sie im Leben und in den Herzen der Menschen haben.

2. Der Minderheitenschutz

Europa leistet einen wertvollen Beitrag zur Entschärfung von europäischen Minderheitenkonflikten. Südtirol bildet hierbei ein Beispiel, das von vielen Minderheiten, besonders in den neuen Mitgliedsstaaten, als Vorbild angesehen wird. Die Aufgabe der SVP wird es weiterhin sein, mit all ihrer Erfahrung auf diesem Gebiet, besonders für die Anliegen dieser Minderheiten einzutreten. In diesem Bereich können wir weit über die Dimension unseres kleinen Landes hinaus aktiv werden.

3. Die Wahrung der Vielfalt

Unsere Vorstellung ist nicht ein gleichmachendes Europa, sondern ein Europa, das in der Vielfalt seiner Sprachen und Kulturen den eigenen Reichtum erkennt. In dieser Hinsicht muss in den kommenden Jahren noch viel Arbeit geleistet werden, denn nicht alle Mitgliedsländer, weder die bisherigen noch die neu dazu gekommenen, zeigen gegenüber den Minderheiten jenes Verständnis, das für deren freie und gezielte Entwicklung notwendig und gleichzeitig eine wichtige Voraussetzung für den Frieden innerhalb der EU ist.

4. Bekämpfung der Krise und Stärkung der Wirtschaft

Ganz Europa befindet sich in einer schwierigen Phase, die geprägt ist von der Wirtschaftskrise und deren Auswirkungen. Die Krise zeigt aber auch, dass das von der EU geschaffene Modell der sozialen Marktwirtschaft sich besonders in

Krisenzeiten besser bewährt als ein neoliberales Wirtschaftssystem. Mit vereinten Kräften auf europäischer, staatlicher und regionaler Ebene müssen der Wirtschaft neue Impulse gegeben werden. Es gilt aber auch Schutzmechanismen zu entwickeln, auf dass sich eine Krise dieses Ausmaßes nicht mehr wiederholen kann.

5. Das soziale Europa

Während die Europäische Union ihre wirtschaftspolitischen Vorhaben mit dem Binnenmarkt und der Einführung der gemeinsamen Währung größtenteils verwirklicht hat, besteht im sozialpolitischen Bereich weiterhin Handlungsbedarf. Es gilt, die Diskrepanz zwischen den gesetzten Zielen und den aktuellen Defiziten der Sozialpolitik aufzulösen. Die Menschen in Europa haben das Recht auf ein Netz der sozialen Sicherheit.

6. Verkehr und Umwelt

Auch wenn in den kommenden Jahren die Bekämpfung der Wirtschaftskrise und ihrer Folgen die politische Diskussion dominieren wird, darf dies nicht auf Kosten der Umwelt gehen.

Der Schutz der Bevölkerung längs der Transitrouten hat für Südtirol oberste Priorität. Neben baulichen und gesetzgebenden Maßnahmen zur Dämmung von Lärm und Abgasen braucht es die Neue Brennerbahn, damit eine effektive Verlagerung des Schwerverkehrs auf die Schiene erfolgen kann.

Die SVP bekennt sich zur Querfinanzierung der Neuen Brennerbahn und bleibt auch weiterhin bei ihrem „Nein“ zu neuen alpenquerenden Straßenprojekten und zu einer dritten Fahrspur auf der Brennerautobahn.

7. Unsere Landwirtschaft und der ländlicher Raum

Wir wollen die für Südtirol typische und den ländlichen Raum prägende Agrarstruktur stärken. Die bäuerlichen Familienbetriebe erzeugen hochwertige Lebensmittel und erhalten unsere einzigartige Kulturlandschaft. Unser Lebensraum in den Alpen ist ohne eine solide, geförderte und geschätzte Landwirtschaft nicht denkbar. Wir wollen alles tun, um die klein strukturierten Betriebe im Berggebiet abzusichern und uns auch im Sinne eines stabilen wirtschaftlichen und sozialen Gefüges für gezielte Förderprogramme einzusetzen.

8. Jugend in Europa

Die Jugend muss stärker an die Vision der Europäischen Einigung herangeführt werden. Es muss den jungen Menschen in Europa die Möglichkeit eingeräumt werden, in die Demokratie hinein wachsen und mitreden zu können. Die Südtiroler Volkspartei setzt sich insbesondere dafür ein, dass die jungen Menschen die vielfältigen Chancen, welche die EU bietet, nutzen können.

9. Gesundheits- und Familienpolitik

Die Gesundheit ist ein hohes Gut. Der harmonisierte Zugang zu Pflege-, Gesundheits- und Sozialleistungen ist ein wesentlicher Garant für einen hohen Qualitätsstandard in der medizinischen Betreuung.

In einem "Europa der Bürgerinnen und Bürger" muss der Familie ein höherer Stellenwert beigemessen werden. Voraussetzung dafür ist die Erschließung neuer und erweiterter Handlungsfelder für eine wirkungsvolle europäische Familienpolitik.

10.Chancengleichheit und Solidarität

In keinem Kontinent ist die Chancengleichheit der Geschlechter so weit fortgeschritten und sind die Benachteiligungen der Frau so stark abgebaut worden wie in Europa. Südtirol ist aktiv in diese Entwicklung eingebunden und bemüht sich, die Chancengleichheit weiter zu verbessern, die Frauen, die Familien sowie die Solidarität zwischen den Generationen zu fördern und die Schwachen zu stützen.

11.Kultur und Bildung

Die Vielfalt der Sprachen und Kulturen zeichnet Europa aus. Die SVP wird auch auf Brüsseler Ebene deutlich machen, dass gerade Minderheiten in diesem Zusammenhang besonders geschützt und gefördert werden müssen.

In den vergangenen Jahren hat Europa im Bereich der Bildung große Fortschritte gemacht. Schüler- und Studentenaustausche gilt es weiter zu forcieren. Darüber hinaus soll Südtirols Universitäten, den Forschungseinrichtungen sowie den Unternehmen der Zugang zu Europäischen Forschungsmitteln erleichtert werden.

Die Studientitel, welche in Europa erworben werden, sollen in jedem Mitgliedsland ohne Bürokratieaufwand anerkannt werden!

12.Einwanderung

Die große Zahl von Einwanderern, die jedes Jahr – oftmals unter tragischen Umständen – in der EU ankommen, zwingt die Mitgliedsstaaten, bei der Bewältigung der Einwanderungsströme zusammenzuarbeiten. Die Frage der Einwanderung ist auf europäischer Ebene zu lösen. Die SVP setzt sich für eine klare Regelung und eine effiziente Kontrolle der Einwanderung ein. Nur die geregelte Zuwanderung ermöglicht eine nachhaltige Integration. Diese muss langfristig das Ziel einer effizienten Einwanderungspolitik sein.

Der Reichtum Europas liegt in der Vielfalt seiner Sprachen, Kulturen, Landschaften; er liegt in der erworbenen Freiheit, in der Demokratie, im Frieden. Südtirol ist ein Teil dieser Vielfalt und wird diese Werte in den kommenden Jahren und Jahrzehnten verteidigen und festigen. Im großen europäischen Chor soll die Stimme Südtirols auch weiterhin gehört werden. Deshalb rufen wir alle Südtirolerinnen und Südtiroler auf, bei den Wahlen zum Europäischen Parlament ihre Stimme zuerst dem Edelweiß und dann die Vorzugsstimme dem Spitzenkandidaten der Südtiroler Volkspartei, Herbert Dorfmann, zu geben. Es soll eine Stimme für Südtirol und für Europa, eine Stimme für Südtirol in Europa sein.

Bozen, im Mai 2009

Plattform Europaregion Tirol

unterfertigt im Rahmen der 55. ordentliche Landesversammlung der Südtiroler Volkspartei am 18. April 2009 in Meran

Das EU-Parlament spielt in der Europäischen Union eine zunehmend wichtigere Rolle. Eine engagierte und bürgernahe Vertretung in diesem Parlament, das über 700 Abgeordnete aus derzeit 27 Nationen zählt, ist für die drei Teile des europäischen Kernlandes Tirol – dem Bundesland Tirol, dem Land Südtirol und der Autonomen Provinz Trient - von sehr großer Bedeutung. Weil die Probleme und Herausforderungen vielfach identisch sind, soll die „Plattform Europaregion Tirol“ gezielt dazu beitragen, die parlamentarische Vertretung der drei Teile Tirols in Brüssel und Straßburg in europäischem Sinne weiter zu stärken und der Bevölkerung der Europaregion Tirol klare Signale zu vermitteln.

Die beiden Kandidaten für das EU-Parlament sind Dr. Richard Seeber für die Österreichische Volkspartei (ÖVP) und Dr. Herbert Dorfmann für die Südtiroler Volkspartei (SVP). Die SVP wird als Minderheitenliste zudem von den Trentiner Tiroler Autonomisten (PATT) und von der slowenischen Minderheit in Friaul Julisch Venetien (Slovenska Skupnost) unterstützt.

Die Ziele der „Plattform Europaregion Tirol“ im EU-Parlament sind:

Das Bekenntnis zum Europa der Regionen und somit der Vielfalt, in dem Völker und Minderheiten, regionale Besonderheiten und Traditionen geschützt und gestärkt werden. Der Ausbau der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der Regionen muss wesentlich gefördert werden.

Der Bau der Neuen Brennerbahn einschließlich des Brenner-Basistunnels, um auf diese Weise unseren Lebensraum langfristig und nachhaltig zu schützen, wobei bis zur Fertigstellung des Bauwerks ein Gesamt-Paket an Sofortmaßnahmen umgesetzt werden muss, um die heutige Belastung durch den Transitverkehr deutlich zu senken. In Bezug auf den Brenner-Basistunnel müssen ordnungspolitische Maßnahmen durchgesetzt werden, damit die Infrastruktur auch voll ausgelastet wird.

Die Umsetzung aller Ziele der europäischen Alpenschutzkonvention, um unseren gemeinsamen Lebensraum für künftige Generationen zu erhalten.

Sondermaßnahmen für die Berggebiete, die von der Europäischen Union auch nach 2013 besonders gestützt und gefördert werden muss, damit das sensible Gleichgewicht im Alpenraum erhalten bleibt und multifunktionale Lebensräume geschaffen werden können. Nachteile der landwirtschaftlichen Produktion in Berggebieten müssen ausgeglichen werden.

Die Förderung einer nachhaltigen Klimaschutz-Politik, welche ganz besonders auf die Energieeinsparung, die Effizienzsteigerung und die Alternativenergie setzt. Um eine größere Unabhängigkeit und eine sichere und umweltfreundliche Energieversorgung zu gewährleisten, sollen Modelle der Zusammenarbeit entwickelt werden. Die natürliche und wertvolle Ressource Wasser darf keine Handelsware werden – jedes Land muss Herr über seine Wasserressourcen bleiben.

Dr. Herbert Dorfmann

MdEP Dr. Richard Seeber

Ass.Prov. dott. Ugo Rossi
Segretario Politico del PATT

dott. Damijan Terpin
Segretario Regionale della
Slovenska Skupnost

Günther Platter
Landeshauptmann von Tirol

Dr. Luis Durnwalder
Landeshauptmann von Südtirol